

Die neue Note Burians.

Wien, 22. Oktbr. (Priv.-Tel.) Die deutsche Antwortnote hat hier in allen politischen Kreisen den besten Eindruck gemacht. Man rühmt ihre würdige Zurückhaltung, ihr sachliches Entgegenkommen und ihre einwandfreie Unzweideutigkeit. Nur der un verhüllte böse Wille könne einem Eingehen auf ihre Vorschläge widersprechen. Dann wisse aber die ganze Welt, wie es mit der Gerechtigkeit der Entente sei. — Die Antwortnote Lansings an Oesterreich löbte erst heute ihre volle Wirkung auf die Bevölkerung aus, die sich in Preisstürzen an der Börse und in tiefer Niedergeschlagenheit kundgab. Die Antwort des noch das Amt führenden Ministers des Auswärtigen soll in Kürze abgehen. Soviel darüber verlautet, enthält sie zum Teil eine Kritik an dem Verhalten Wilsons, zum Teil aber auch einige sachliche Richtlinien. Die Regierung will aussprechen, daß sie nicht gesonnen sei, mit den in Paris befindlichen tschecho-slowakischen Faktoren in Verbindung zu treten, sondern nur mit dem tschecho-slowakischen Volk in Oesterreich. Außerdem will sie darauf hinweisen, daß der Umbau eines Staates nicht so rasch vor sich gehe, daß die Frage des Waffenstillstandes von der vorliegenden Lösung dieser Frage abhängig gemacht werden könne. Das würde nur die Herbeiführung des Friedens ad calendas graecas vertagen. Die Regierung will der amerikanischen Regierung mitteilen, daß durch das Manifest des Kaisers der Weg zur inneren Reform beschritten worden und diese Aktion gegenwärtig im Fluß begriffen sei. Sie sehe daher kein Hindernis für die Bemühungen über einen Waffenstillstand.

Budapest, 22. Oktbr. (Priv.-Tel.) Die Antwort Wilsons hat hier in allen politischen Kreisen aufs tiefste verstimmt, weil die Zumutung, mit den tschechischen und jugoslawischen Führern zu verhandeln, als schwere Demütigung empfunden wird. Durch die Antwort Wilsons wird sowohl für Ungarn wie für den zukünftigen österreichischen Bundesstaat eine sehr schwierige Lage geschaffen. Die schon bisher herrschende Spannung wird wesentlich erhöht, das Friedenswerk jedoch, wie man hofft, wenn auch wesentlich erschwert, so doch nicht unmöglich gemacht werden.